

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 102.

Freitag, den 22. Dezember

1882.

Verordnung des Ministeriums des Innern an die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände.

Zum Zwecke einer Inventur bei der Altersrentenbank machen sich Erörterungen über den Lebensbestand der Rentenanwärter erforderlich und es wird sich deshalb die Altersrentenbankverwaltung an die betreffenden Gemeindebehörden mit dem Ersuchen um Ertheilung der nöthigen Auskunft wenden.

Auf Antrag des Finanzministeriums erhalten nun hiermit die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände Anweisung, den bezüglichen Requisitionen der Altersrentenbankverwaltung Folge zu geben, ohne dafür Kosten in Ansatz zu bringen.

Die Antwortschreiben an die Altersrentenbankverwaltung sind zwar unfrankirt, jedoch unter der Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache abzusenden.

Dresden, am 13. Dezember 1882. **Ministerium des Innern.**
Für den Minister: Schmalz.

Paulig.

Nachstehender Auszug aus der Jahresliste der Hauptgeschworenen für das Schwurgericht beim Königl. Landgerichte zu Dresden auf das Geschäftsjahr 1883 wird mit dem an die darin aufgeführten Herren Geschworenen gerichteten Veranlassen veröffentlicht, etwaige Behinderungsgründe **schleunigst** hier anzuzeigen.

Dresden, am 16. Dezember 1882.

Königliches Landgericht.

Behinger.

Bezirk des Königl. Amtsgerichts zu Wilsdruff.

Hauptgeschworene: die Herren

- Andrä, Rittergutspächter in Limbach,
- Emil Horst, Rittergutspächter in Rothschönberg,
- Pfützner, Rentier in Kesselsdorf und
- Theodor Philipp, Gutsbesitzer in Blankenstein.

**Bekanntmachung,
Berufsstatistik betr.**

Bei der im statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern erfolgten Durchsicht der von den Gemeinden hiesigen Bezirks eingesandten Zählpapiere zur Berufsstatistik vom 5. Juni d. J. haben sich verschiedene **Mängel** ergeben, die in den den Gemeinden in diesen Tagen per Post zugehenden Zählbogen zc. an der betreffenden Stelle mit **Blaustift** angedeutet sind.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die Berichtigung resp. Vervollständigung der betreffenden Listen zc. mit **möglicher Beschleunigung** zu bewirken und dieselben unter Wiederbeilegung des mit Halbmond bezeichneten, zugleich als Vierschein dienenden Erinnerungsblasses spätestens am **3. Januar 1883** wieder außer zu senden, resp. einzureichen.

Die an der angestrichenen Stelle der Listen zc. mit ersichtliche **rothe Zahl** weist auf die betreffende **Nummer** in den einem jeden Listenpaquete in einem Exemplare beigegebenen „**speciellen Erläuterungen**“ hin, welche bei der Berichtigung resp. Vervollständigung zum Anhalte dienen sollen.

Meissen, am 19. Dezember 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Boffe.

**Bekanntmachung,
das Ziehkindwesen betreffend.**

Die mit der Beaufsichtigung der Ziehkinder im hiesigen Bezirke vom Unterzeichneten beauftragten Damen werden hierdurch ergebenst ersucht, Ihre dabei im Laufe des Jahres gemachten Wahrnehmungen bis zum 15. Januar 1883 dem Unterzeichneten gefälligst mittheilen zu wollen.

Meissen, am 20. December 1882.

v. Boffe,

Amtshauptmann.

Donnerstag, den 28. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, gelangt in der Wohnung des Hausbesizers Johann Gottfried Winkler in Grumbach ein Caroussel mit Zubehör, sowie 1 Handwagen gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Wilsdruff, am 16. December 1882.

Matthes, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Den 27. Dezember, als den 3. Weihnachtsfeiertag, von früh 9 Uhr an, sollen wegzugshalber nachstehende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden, als: 1 neuer Rollwagen (Amerikan), 1 desgl. gebrauchter, 1 Leiterschlitten, 1 Wurfmachine, 1 tafelförmiges Pianofort, 1 Haarmühle für Sattler, 1 Handwagen, 1 Handschlitten, Kinderschlitten, 1 Böfelfas, 1 Waschwanne, Petroleumfässer und große Blechflaschen, 1 Tisch, 1 Parthe alte und neue Stühle, 1 Decimalwaage, 1 Stampelkasten, 4 Dreischlegel, Schüttegabeln, Siebe u. s. w., 1 Fleischstock, 1 Wiegebret, Kleidungsstücke, mehrere Schock Gebund- und Schüttstroh und andere Gegenstände mehr.

Franz Weber, Blankenstein.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 27. Dezember, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Holze des Herrn Bruchhold in Sachsdorf am Wege von Klipphausen nach Wilsdruff 60 starke Abraumhaufen, 25 Meter Brennweite, sowie von Nachmittags 1 Uhr an 50 Stück Eichen, größtentheils schöne Armeichen, sowie eine Anzahl Birken, starke Linden, Ahorn, Erlen, Eichen und eine schöne Silberpappel um das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ernst Ryssel.

Alle Postanstalten u. Buchh. liefern für **50 Pfg.** vierteljährlich den in Chemnitz jeden Sonntag erscheinenden illustrierten „**Dorfbabier**“.
(S. 35259b.)

Holz-Auction.

Mittwoch, den 27. Dezember, 9 Uhr Vorm. beabsichtige ich eine Partie Birken und Eichen, stehend, meistbietend zu versteigern. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Birkenhain.

Wetzel.

Strumpf- &

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein

Schnitt-, Strumpf- & Schuhwaarenlager

einer gütigen Beachtung unter Zusicherung höchst billiger, reeller und freundlicher Bedienung.

Moritz Wehner,
Freibergerstrasse.

Moritz Wehner, Freibergerstrasse.

Schuhwaarenlager.

Schnitt-

Das Möbelmagazin
 von Julius Vogel, Tischlermeister, Wilsdruff, Rosengasse 77,
 empfiehlt sein Möbel-Lager zu sehr passenden Weihnachtsgeschenken. Reelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert
 D. S.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen eine große Auswahl moderner Damen-Kleiderstoffe, Sammet- & Seidenbesatz, Glacéhandschuh, Plüsche, Lamas, Damen- & Herrentücher, Planells, Barchente, sowie alle anderen Artikel zum billigsten Preis

die Schnitt- und Modewaaren-Handlung von
Wilsdruff. Anna Beeger. Wilsdruff.

Auch habe ich eine Partie **Rester** zu Kleidern passend im Preis heruntergesetzt. **D. O.**

Freibergerstrasse.

Weihnachts-Geschenke.

Feinste seidene Regenschirme
 das Stück
 Mk. 9,50 bis 11 Mark.



Gloria-Regenschirme
 in nur guten Qualitäten
 das Stück
 Mk. 7 bis Mk. 7,50.

Zanella-Regenschirme,
 beste Qualität, das Stück Mk. 5 bis herab zu 1 Mk. 25 Pf.
Specialgeschäft in Schirmen.
 Grosse Auswahl.
 Hochachtungsvoll
Wilsdruff. Oswald Hoffmann.
Freibergerstrasse.

Ein Einspanner - Nutzwagen,
 ein Schlitten, Pferdegeschirre, Ketten, Genschub, Eisring, Wagenbrette und Anderes mehr ist billig zu verkaufen bei
Ernst Hey.

Cigarren,
 zum Weihnachtsgeschenk passend, in eleganter Kistchen zu 10, 25, 50 und 100 Stück, empfiehlt
Franz Hoyer.

Böhmische Butter,
 beste Qualität,
 empfiehlt
Franz Hoyer.

Eine große Auswahl
fertiger Schlitten
 stehen zum Verkauf in
 der Wagenbauerei von **M. Busch.**

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen
 mit Verschlusskasten Mark 68 —
Neue Singer-Handmaschinen
 Mark 42 —
 ferner Grossmanns Singer - Nähmaschinen mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monatlicher Abzahlung von 6 Mk. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts.
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Pfälzer Champagner
 1/2 Flasche 2 Mk. 25 Pf., 1/2 Flasche 1 Mk. 50 Pf. empfiehlt
Bruno Gerlach.

Garderobe- & Handtuchhalter
 empfiehlt in solider Arbeit zu billigsten Preisen
Clemens Haubold, Drechsler.

Cordpantoffel
 in der Größe für ein Kind von 2 Jahren an empfiehlt
Freibergerstrasse. Moritz Wehner.

Man braucht gar nicht mehr nach Dresden zu gehen, die **Wilsdruffer Geschäfte** werden immer größer, die **Auswahl reichhaltiger, die Preise billiger!**
 So kauften wir jetzt im **Schirmgeschäft** von Herrn **Oswald Hoffmann**, fanden dort ein großes Lager, schöne Waare und Preise, wie man sie in einer Großstadt nur in den gediegensten Geschäften findet.
 Wir können daher das **Schirmgeschäft** von Herrn **Oswald Hoffmann, Freibergerstrasse** nur bestens empfehlen.
 Mehrere vom Lande.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.
 Am 4. Advent-Sonntag predigt Vormittags Herr **P. Dr. Wahl.**
 Am 1. Weihnachtsfeiertage predigt Vormittags Herr **P. Dr. Wahl.**
 Nachmittags Predigt von demselben.
 Am 2. Weihnachtsfeiertage predigt Vormittags Herr **P. Dr. Wahl.**
 An beiden Weihnachtsfeiertagen **Collecte** zum Besten der Anschaffung des neuen Gesangbuches für Arme unserer Gemeinde.
Kirchenmusik.
 1. Weihnachtsfeiertag: Ev. Joh. 8,12 und Stimm deine Psalter pp.
 2. Weihnachtsfeiertag: Dies ist der Tag pp.

Ein kleines Landgut,
 in der Gegend von Wilsdruff oder Meissen, wird baldigt zu **kaufen** gesucht von
Karl Günther, Oekonom
 in Herzogswalde.

ff. Christbaum schmuck
 empfiehlt die **Bäckerei** von
Louis Uhlemann,
 Dresdnerstrasse.

Vorzügliche
Backbutter
 sowie sämtliche
Backartikel
 empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Johannes Dorschan,
 Dresden, Freibergerplatz 25.

Braunkohlen,
 in **Lothns** und im **Einzelnen**, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Peuckert & Kühn,
Schützenhaus Tharandt.

Eine Oberstube mit Zubehör
 ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen bei
Carl Pflugbeil, Dresdnerstr.

Ein junger Mensch,
 welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Unterkunft bei **Carl Pflugbeil, Dresdnerstr.**

Am Donnerstag, den 14. Dezember, ist durch oder bei Kesselsdorf eine größere **Photographie**, Familienbild, verloren worden; es wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. oder in einem der Kesselsdorfer Gasthöfe abzugeben.

Zwei junge Landschweine werden von heute an **verpfundet**
 Fleisch und Wurst à Pfund 65 Pfennige.
August Herrmann.

Morgen Sonnabend Schlachtfest,
 früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln.
 Fleisch à Pfd. 60 Pf. Wurst 65 Pf. **Moritz Eatzig.**

Ich erkläre den Maurer **Ottmar Paul Richter** für einen ehrlichen Menschen.
Frau Fritzsche.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines heißgeliebten, zu früh verstorbenen Gatten drängt es mich, allen Denen, welche mir bei dem Hinscheiden des theuren Entschlafenen persönlichen Beistand leisteten, ebenso Denen, welche durch Worte des Trostes, des Beileids, durch Blumen-spenden, durch ehrenvolles Geleite auf dem Wege zur letzten Ruhestätte, durch freiwilliges Tragen seiner Kameraden, durch erhebende Trauergesänge und sonst noch auf irgend welche Weise meinen Schmerz zu lindern suchten und den Verstorbenen ehrten, meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank auszusprechen.
 Die tieftrauernde Wittwe **W. Fischer.**

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von

Pfefferkuchen-Figuren, vorzüglich geschmackhaftes **Christbaum-Confect**, feinsten Nürnberger und Basler **Lebkuchen**, **Nusskuchen**, **Makronenkuchen**, **Mandelkuchen**, einfache und gefüllte. Als etwas ganz besonders Hochfeines empfehle noch **gefüllte Orangenkuchen**.

Um gütige Beachtung bittet

C. R. Sebastian.

Ferd. Salzbrenner,

Tischler- u. Polstermöbel-Fabrik. Meissen, Fleischergasse 298,

empfeht alle Arten

Tischler- und Polstermöbel
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

- ff. gem. Raffinade Pfund 45 Pf.,
- ff. gem. Melis Pfund 42 Pf.,
- ff. Bourla Clemé-Rosinen,
- ff. Sultania, Corinthen,
- ff. bittere und süße Mandeln,
- ff. Genueser Citronat

empfeht

Franz Hoyer.

Weihnachts-Geschenke.

Garnituren | in eleganten
Schleifen | Cartons.

Rein seidene Damentücher
von 170 Pf. bis 4 Mk.

Rein seidene Herrentücher
von 3 Mk. bis 8 Mk.

Halbseidene Cravatten
Stück von 40 Pf. an

Kindertafchentücher Stück 10 Pf.
Jagdwesten, Damenwesten, Strümpfe,
Unterhosen, Handschuh, Ghäles
empfeht zu billigsten Preisen

Eduard Wehner
am Markt zur Post.

Christ-Stollen

mit Mandeln, Sultania- und Clemé-
Rosinen, sowie

Mohnstollen und Christbaum-Confect
empfeht in großer Auswahl
die Bäckerei von **F. Jllgen.**

Eiserne Kinderschlitten,

leicht fahrend und dauerhaft, sowie

Christbaumfüsse
empfeht die Schlosserei von Otto Legler, Schulgasse.

Frische steyr. Äpfel,

feine Sorten à Pfund 20 Pfg., 6 Pfund = 5 Liter 1 Mark,
empfeht **Bruno Gerlach.**

„Regenschirme“

praktische Weihnachtsgeschenke,
empfeht in **Baumwolle**, guten waschechten **Wollenstoff**
und **feiner Seide**,
von 1 Mark 50 Pfg. bis 15 Mark.

Kinder- und Puppenschirme.
Spazierstöcke in- und ausländischer Hölzer und Rohre,
vorzüglich die beliebten „Oliven“.

Eigenes Fabrikat.

Alle Reparaturen prompt und gut.
Wilsdruff, Clemens Haubold. an der Kirche.

Garantirt reine Chocoladen

empfeht à Pfund von 1 Mark an

C. R. Sebastian.

Pfefferkuchen

von verschiedener Größe und von besonderer Güte empfeht
die Bäckerei von **Gustav Schirmer**,
Ecke der Schul- und Badergasse.

Chocolad-Praline,

ganz frisch angefertigt, mit feinsten Füllung, empfeht
C. R. Sebastian.

Christ-Stollen

(Rosinen- und Mandel-)

in feinsten Qualitäten von 50 Pfg. an
empfeht **C. R. Sebastian.**

Neue Clemé-Rosinen

Neuen Genueser Citronat

Beste Bayr. Margarin-Butter

Feinen weißen gemahleneu Zuder

Köllner Compenszucker

Fein schmeckende Kaffees von 80 Pf. pro Pfund an
(bei Entnahme von 5 Pfund billiger)

empfeht

Bruno Gerlach.

Neue französische und Walparaiso-Walnüsse

Neue Sicilianer Haselnüsse

Neue Feigen und Maronen

Neue Messin. Apfelsinen und Citronen

empfang und empfeht

Bruno Gerlach.

Portwein-Punsch-Essenz

in 1/1, 3/4 und 1/2 Liter-Flaschen empfeht in vorzüglicher Güte
C. R. Sebastian.

Stets das Neueste in Fitz- und Cylinderhüten

empfeht den geehrten Bewohnern von **Wilsdruff** und
Umgegend bestens

das Barbier- & Haarschneidegeschäft von
Theodor Andersen,
67 Dresdnerstrasse 67.

Tyroler Aepfel,
Neue rhein. Wallnüsse,
Neue Landnüsse,
Neue Lambertsnüsse,
Neue Parantüsse,

empfeht

Franz Hoyer.

Hiermit nehme ich die von mir am 3. November ds. Js. gegen
Frau Schuhmachermeister Riegel in Grumbach verübte Beleidigung
zurück. **Heinrich Flade.**

Hôtel zum weissen Adler,

Zum 1. Weihnachtsfeiertage

Grosses humoristisches Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirektor **Jean Spüring** unter gütiger Mitwirkung des Komikers Herrn **Bäblich** aus Dresden,

sämtliche komischen Vorträge werden im Kostüm ausgeführt, Orchester 22 Mann stark, verbunden mit



großem Bockbierfest.



Beim 5. Glas erhält Jedermann eine Bockmütze.

CONCERT - PROGRAMM.

1. **Boccaccio - Marsch** v. Suppé. 2. **Lustspiel-Ouverture** v. Kéler-Béla. 3. **Der Opern-Componist** v. Lindner. (Komischer Vortrag) 4. **Die Schmiede im Walde.** Ein Idyll v. Michaelis. a) Nacht. b) Morgen. c) Am Bache. d) Gebet. e) Die Schmiede. 5. **Ouverture** z. kom. Operette „Leichte Cavallerie“ v. Suppé. 6. **Ach, wir armen Klosterbrüder** v. Waldmann. (Komischer Vortrag.) 7. **Wein, Weib und Gesang.** Walzer v. Strauss. 8. **Aus dem musikalischen Fragekasten.** Potpourri v. Schreiner. 9. **Ouverture** zu „Berlin, wie es weint und lacht“ v. Conradi. 10. **Das Ständchen des Eptraim Rosenheim** v. L'Arronge. (Komischer Vortrag.) 11. **Champagnerfreuden-Galopp** v. Kegel. 12. **In der Oper.** Potpourri v. Carl. 13. **Am Wachtfeuer.** Ton-Skizze v. Weiss. a) Dunkle Nacht. b) Lagerfreuden. c) Heimathsehnen. d) Alarm, Kampf und Sieg. 14. **Kömm't 'raus der Jüd'** v. Thiele. (Komischer Vortrag.) 15. **Kerker-scene und Misérère** a d. „Troubadour“ v. Verdi. 16. **Grosses Tongemälde.** Potpourri v. Schreiner.

Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten hochachtend

Entree 30 Pf.

Jean Spüring. Otto Gietzelt.

Geräucherte Gänsebrüste und Keulen, Gänseleberwurst, Hamburger Rauchfleisch, gepökelte Kalbskeule, ff. Frankfurter Brühwürstchen, sehr verschiedene Aufschnitte sowie sämtliche frische Fleischwaaren empfiehlt
E. Gast.

Christbäume verkauft billig Ebert am Friedhof.

Restauration zum Lindenschlößchen.

Dienstag, den 2. Weihnachtsfeiertag,

große Einweihung

meines neu gemalten und mit Parquetfußboden belegten Saales.

Von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte **Ballmusik.**

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet Ed. Richter.

Schützenhaus zu Wilsdruff.

Zum dritten Weihnachtsfeiertage:

Großes Extra-Concert

gegeben vom Stadtmusikdirektor J. Spüring.

(Neues Programm.)

Nach dem Concert **Ball.**

Anfang 7 Uhr.

Entrée 40 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

J. Spüring. Germann.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik

im Gasthose zu Helbigsdorf,

wozu freundlichst einladet

R. Lohse.

Gasthof zu Grumbach.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

F. Weber.

Mein Tyroler-Concert findet rücksichtshalber nicht statt.
E. Gast.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass heute Morgen 1/6 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Anna Auguste Felgner
geb. Tamme

nach längerem Leiden ruhig und sanft entschlafen ist. Im Namen sämtlicher Hinterlassenen der durch diesen Verlust tiefgebeugte Gatte

Herm. Felgner, Lehrer.

Grumbach, den 20. December 1882.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr statt.

Während der Weihnachtsfeiertage

Bockbierfest im goldenen Löwen.

Dazu ladet erbeast ein

E. Gast.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik in Limbach,

Militärmusik,

wozu freundlichst einladet

C. Scharfe.

Gasthof zu Limbach.

Den 3. Weihnachtsfeiertag:

Casino

mit launigem Cotillon u. Christbescheerung

Der Ball wird von einem Militärmusikchor gespielt.

D. V.

Gasthof zu Weistropp.

Den 2. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr an

starkbesetzte **Ballmusik.**

Um zahlreichen Besuch bittet

E. G. Schramm.

Gasthof Sora.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

starkbesetzte **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

L. Thiele.

Gasthof zum Deutschen Haus in Röhrsdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Schulze.

Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf.

Dienstag den 2. Weihnachtsfeiertag

starkbesetzte **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

Schüler.

Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf.

Donnerstag, den 28. Dezember:

Großes Militär-Concert

vom Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **O. Kunze.** (Orchester 30 Mann.)

Anfang 7 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert **Ballmusik** vom ganzen Chor.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Schüler.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.
Hierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 102 des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff.

Tagesgeschichte.

Die Weihnachtsstimmung will nicht zum Durchbruch kommen. Ein Vorgefühl kommenden Unheils lastet auf den Völkern und stört die ruhige Arbeit. Eine böse Ahnung will nicht weichen, die Augen forschen ängstlich nach Geheimnissen, die nur wenigen Menschen bekannt sind, aber das Loos Aller entscheiden. Man hat das Gefühl, als ob auf der Spitze der hohen Mastbäume Wolken erblickt werden die unten noch nicht sichtbar sind; man fürchtet nicht den Krieg, aber man zittert für den Frieden. Niemand vermag genau zu sagen, was ihn beunruhigt, aber Jeder steht unter dem Eindruck der Unsicherheit.

Bismarcks ältester Sohn, Graf Herbert, bei der deutschen Botschaft in Paris angestellt, ist unerwartet, wie es scheint, in Wien angekommen und hat dem Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky einen langen Besuch gemacht. Alle Telegraphen sind in Bewegung, alle Politiker stecken die Köpfe zusammen, was das bedeutet. Sie bringen es in Zusammenhang mit den Warnungssignalen, welche Bismarck seit Wochen öffentlich gegen Rußland und Frankreich und vielleicht auch Italien erlassen hat mit der Veröffentlichung des deutschen Schutz- und Trugbündnisses mit Oesterreich u. s. w. Man vermuthet, daß Versuche gemacht worden sind, das deutsch-österreichische Bündniß zu sprengen u. s. w. und daß Bismarck den Intriganten und Friedensbrechern zeigen will, wir sind unterrichtet und auf alles gefaßt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt die Stelle aus einem Bericht den „Kölnischen Zeitung“, in welcher die Bahnen, welche Rußland an der preussischen und österreichischen Grenze zu bauen beabsichtigen soll, angegeben werden, mit dem Hinzufügen, daß Deutschland daraus Veranlassung nehmen dürfte, das Bahnnetz an der russischen Grenze einer Prüfung zu unterziehen. Wie verlautet, würde vielleicht schon eine für den Landtag bestimmte neue Eisenbahnvorlage die auf die russische Grenze gehenden Bahnen enthalten. Nach der „National-Zeitung“ dürfte es sich um Verstärkung unserer Eisenbahnen an der Grenze durch Legen doppelter Gleise handeln; auch eine stärkere Besetzung der Grenze mit Kavallerie und Artillerie mag vielleicht jetzt durchgeführt werden. Der „Vossischen“ wird über russische Zustände geschrieben: „In allerhöchsten russischen Kreisen ist der Krieg gegen Oesterreich beschlossen, und wird leider in nicht ferner Zeit Thatsache werden. In der Nähe von Warschau ist nächst Wola und Powagki ein verschanztes Lager für 80,000 Mann und ein eben solches bei Grodno hergerichtet worden. Sämmtliche Umlauber, Artillerie und Kavallerie, sind einberufen worden; alle Reservekommandos werden auf Kriegsfuß gestellt. Nach den fertigen Plänen für einen künftigen österreichisch-deutschen Krieg hat die gesammte Grenzavallerie sofort nach Eingang des telegraphischen Befehles in Galizien einzudringen und mit Hilfe von Eisenbahnbataillonen vor allem die Eisenbahnknotenpunkte Kraslau, Tarnow und Przymysl zu besetzen, und die Bahn- und Telegraphenverbindungen, soweit sie von Posen abgekehrt sind, zu unterbrechen. Die Kosaken sollen demnächst ganz Galizien durchschwärmen, um die Mobilisirung der Territorial- Truppentheile zu verhindern.“

Berlin, 19. Dezember. Im königl. Hofmarschallamte beschäftigt man sich bereits mit den Vorbereitungen für die Aufnahme der fürstlichen Gäste, die zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin am königl. Hofe erwartet werden. Von königl. Gästen werden bis jetzt der König und die Königin von Sachsen, sowie der König und die Königin der Belgier genannt; von den nächsten Verwandten der Frau Kronprinzessin der Prinz von Wales als Vertreter der Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien, sowie der Herzog und die Herzogin von Edinburgh. Nach neueren Bestimmungen werden von Seiten des hiesigen königl. Hofes Einladungen zur der Feier ergehen.

Daß es in Berlin nicht gut ist Minister sein, weiß man schon. Ebenso bekannt ist, daß der Finanzminister den schlimmsten Posten bekleidet. Unterrichtete Leute versichern, daß die Stellung des neuen Finanzministers auch schon ins Wackeln gerathen sei. Fürst Bismarck soll mit seinen bisherigen Erfolgen gar nicht zufrieden sein und man sieht voraus, daß Herr Scholz bald den Weg der Herren Bitter, Hobrecht u. c. gehen werde. — Fürst Bismarck soll noch sehr leidend sein, aber doch nicht in dem Grade, daß er der Politik und den Regierungsgeschäften nicht volle Aufmerksamkeit widmete.

In der letzten Sitzung des jetzt bis zum 10. k. Mts. vertagten preuss. Abgeordnetenhauses kam die körperliche Bückigung eines Mädchens auf Anordnung eines Gutsherrn in Schlesien zur Sprache. Der Justizminister erklärt, er würde schon eine Entscheidung getroffen haben, wenn nicht noch einzelne Punkte aufzuklären wären, worüber er Erhebungen angeordnet habe. Wenn diese die Ergebnisse nicht wesentlich abänderten, so glaube er, daß er verfügen werde, die Sache der richterlichen Entscheidung zu übergeben. Diese Erklärung wurde mit Befriedigung aufgenommen.

In Berlin hat der deutsche Handelstag seit Mitte Monats seine Sitzungen gehalten. In der Eröffnungssitzung sagte Staatssekretär v. Bütticher, unsere Industrie sei überaus leistungsfähig. Er wünsche, daß die Handelskammern und die Regierung sich gegenseitig belehren und die ersteren der letzteren Vertrauen schenken möchten. Der Präsident des Handelstages, Geheimrath Delbrück hob in seiner Antwort hervor, daß man den Handelskammern nicht verwehren dürfe, rückhaltlos das auszusprechen, was der Industrie und dem Handel fromme. Der Handelstag hat sich mit Entschiedenheit gegen die durch Wedell beantragte Börsensteuer erklärt.

Die „Neue Züricher Zeitung“ weist den Satz in der Rede des Abgeordneten v. Bollmar im deutschen Reichstage, daß der Kongreß zu Wyden mit Zustimmung des Schweizer Volkes stattgefunden habe, in folgenden Worten mit Entrüstung zurück: „Das ist wahrlich eine kühne Behauptung. Das Schweizer Volk hat von dem sozialdemokratischen Kongresse in Wyden erst erfahren, nachdem er abgehalten war. Es ist also um seine Zustimmung nicht angefragt worden und hat dieselbe auch nicht geben können. Die Besucher des Kongresses sind dort in aller Stille zusammengetreten und haben ganz im Geheimen berathen. Wir sind überzeugt, daß wenn das Schweizervolk direkt darüber angefragt würde, ob es den sozialdemokratischen Revolutionären Gelegenheit geben wolle, ihre Pläne auszudecken und zu berathen, die Antwort ganz anders lauten würde, als Herr von Bollmar glaubt.“

Graf Herbert Bismarck ist gestern aus Wien zurückgekommen. Ueber seine Mission wird ein leicht erklärliches Schweigen hier be-

obachtet; die Annahme ist indessen vielfach verbreitet, daß die Maßregeln, welche die Grenzstaaten den russischen Rüstungen gegenüber gemeinschaftlich zu nehmen hätten, einen Hauptpunkt der Mission gebildet haben möchten.

Paris, 19. Dezember. Gestern Nachmittag gegen vier Uhr erfolgte eine furchtbare Explosion im Fort Mont Valerien. Ein Zünder war während des Arbeitens in ein Pulverfaß gefallen. Das Arbeitsgebäude verschwand nahezu spurlos vom Erdboden. Man hörte keinen Schrei, trotzdem waren die Arbeiter und Arbeiterinnen — ihre Zahl ist 23 — nicht todt, sondern schrecklich verwundet.

Waterländisches.

Wilsdruff. Indem wir uns heute erlauben auf das am ersten Weihnachtsfeiertage im weißen Adler allhier stattfindende humoristische Konzert verbunden mit großem Vockbierfest hinzuweisen, bemerken wir dabei, daß das Programm ein reichhaltiges und das Orchester ein starkes ist, außerdem dürfte der für das Konzert gewonnene Komiker Herr Bählich aus Dresden zur Erweiterung wesentlich beitragen, sowie die von Herrn Gieckel beim 5. Glas Vockbier versprochene Vockmütze schließlich die Krone der Heiterkeit bieten. Auch hoffen wir, daß der schöne, große einladende Saal von jetzt an unsre Damenwelt veranlassen wird, die Erntefeiertags-Konzerte besser zu besuchen wie früher. Anerkannt möge hierbei auch sein, daß Herr Gastwirth Gast rücksichtlich des Adler-Konzerts sein Tyroler-Konzert in heutiger Nummer widerruft.

Der im Wohlthun nicht müde werdende hiesige Frauenverein wird auch diese Weihnachten eine Anzahl alte Arme durch Geldspenden erfreuen sowie auch ca. 50 armen Schulkindern Sonntag, den 31. d., eine Christbescheerung bereiten, wozu bereits infolge Aufforderung in d. Bl. bei der Vorsteherin manche Liebespende eingegangen ist und auch bis zur Bescheerung selbst noch eingehen wird.

Wie aus dem Referate über die letzte Sitzung des Bezirksausschusses zu ersehen ist, haben in unserem Bezirke auswärtige Jagdpächter die von ihnen als Treiber verwendeten Schulknaben durch Verabreichung von Branntwein betrunken gemacht und hierdurch Anlaß zu wohlberechtigten Beschwerden gegeben. Der Bezirksauschuß hat, da es sich hierbei nur um vereinzelte Fälle handelt, davon abgesehen, durch allgemeine Maßregeln solchem Unfuge entgegenzutreten, und erhofft von der Intelligenz der Bezirkseingesessenen, daß diese selbst den richtigen Weg in dieser Beziehung finden werden. Jedemfalls darf man von unseren Gemeinden und insbesondere auch von den Mitgliedern der Jagdgenossenschaften erwarten, daß sie sich der schädlichen Wirkung, welche das gerügte Gebahren auf die Erziehung der Knaben haben muß und welche, wenn aus den Knaben liederliche Männer werden, auch sie selbst in Mitleidenschaft ziehen, wohl bewußt sind und nöthigenfalls bei Abschluß der Jagdverträge durch Aufnahme von Bestimmungen über die Verwendung von Schulknaben auf Treibjagden sich gegen derartigen Unfug schützen. Auch dürfte es gut sein, wenn die Jagdgenossenschaften ihre Jagd an solche Personen, welche zu derartigen Klagen Anlaß gaben, nicht wieder verpachten.

Infolge Anordnung des königl. Ministeriums des Innern werden die Unterbehörden zur Aufmerksamkeit auf die Unsitte, unerwachsenen Personen und in Sonderheit Kindern die Anwesenheit beim Abschlagen von Schweinen zu gestatten, hingelenkt und angewiesen, diesem Gebahren mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die betreffende Verordnung führt aus, daß die Gegenwart der beregten Personen bei dem Abschlagen der Schweine nur zu leicht eine Abstumpfung der Gefühle und Enttöthlichung dieser jungen Personen zur Folge habe, ja möglicher Weise auch den Keim zu späteren verbrecherischen Handlungen gegen das Leben von Mitmenschen und, wie zu beobachten gewesen, zu einer Gleichgiltigkeit gegen solche Verbrechen in sich bergen.

Der landwirthschaftliche Kreditverein im Königreich Sachsen hat, wie wir hören, wiederum eine größere Communalanleihe abgeschlossen. Die Stadtgemeinde Geier hat nämlich mit Genehmigung der zuständigen Behörden 260,000 M. zu 4 Proz. Zinsen bei genanntem Kreditverein aufgenommen.

Döbeln, 16. Dezember. Nach einer amtsgerichtlichen Bekanntmachung ist unter dem heutigen Tage die neu errichtete Firma „Zuckerfabrik Döbeln“ in das hiesige Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital der Gesellschaft, welche letztere ihren Sitz in Kleinbauchitz hat, ist auf 630,000 M. festgestellt und wird durch 105 Stück auf eine bestimmte Person lautende Aktien à 6000 M. repräsentirt. Die Inhaber der Aktien sind Inhaber der Firma. Als Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Rittergutsbesitzer Jordan-Jehnitz, Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Schönberg-Moeritz, Rittergutsbesitzer Dr. Calberla-Hirschfeld, Gutsbesitzer Uhlemann-Görlich bei Mägeln und Rittergutsbesitzer Lorenz-Kauen ernannt, von welchen Herr Jordan-Jehnitz als Vorsitzender und Herr Kammerherr v. Schönberg-Moeritz als stellvertretender Vorsitzender fungirt.

Wegen Diphtheritis, von welcher sowohl Schulkinder wie der Lehrer befallen worden sind, hat die Schule in Garfsebad bei Weißen geschlossen werden müssen.

Annaberg. Wie vorsichtig man mit dem Schließen der Ofenklappen sein muß, lehrt folgender Fall. In dem Gemeindehaus in Grottendorf lebt der Handarbeiter Bodel mit seiner Frau. Letztere fühlte sich in der Nacht vom 13. zum 14. Dezember unwohl; der Mann brannte Feuer an und schloß nach einiger Zeit die Ofenklappe. Darauf schliefen die beiden Eheleute ein, am Morgen fand man sie leblos, erstickt durch Kohlendämpfe, vor. Bei dem Mann sind alle Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben, er blieb todt, während die Frau im Laufe des Tages nach stundenlanger Bewußtlosigkeit wieder zu sich gekommen ist.

Die Universität Leipzig zählt gegenwärtig 3400 Studirende, 203 mehr als im Sommersemester. Es befinden sich darunter 1317 Sachsen, 1145 Preußen, 682 aus anderen deutschen Staaten, 193 aus fremden europäischen Staaten, 63 aus anderen Welttheilen. Nach den Fakultäten giebt es 604 Theologen, 782 Juristen, 623 Mediziner, 1305 Philosophen.

Eine merkwürdige Hochzeit fand kürzlich in Kunewalde in der Lausitz statt. Dort freite ein 62 Jahre alter blinder Mann, der bereits dreien seiner Frauen zu Grabe gefolgt, zum vierten Male und noch dazu ein junges Mädchen. Trotz seiner Blindheit ist der Mann, der einen vorzüglichen Tastsinn besitzt, ein sehr guter Arbeiter.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Langsam verließ er das Zimmer, um sich in sein Schlafgemach zurückzuziehen. Hier zündete er eine kleine Blendlaterne an und trat durch eine Tapetenthür auf eine Treppe hinaus, welche nach dem Giebel hinaufführte. Dort oben besaß er ein kleines, geheimes Laboratorium, von welchem weder Jungfer Willing, noch der Hauswirth eine Ahnung hatten, da der Doktor diese Kammer angeblich für seine ausgestopften Thiere gemiethet hatte.

Geräuschlos betrat er den unheimlichen Raum, welcher mit allen Requiriten eines Chemikers ausgestattet war. Er nahm eine schwarze Phiole aus einer Ständerreihe heraus und schüttelte sie einige Minuten.

„Faust!“ murmelte er düster, „der arme Grübler hatte noch nichts von dem eigentlichen Geist der Menschheit geitten, mich soll nichts zurückhalten, — keine Engelstimmen, — kein —“

Er brach erschreckt ab, als er plötzlich dicht neben sich stehen und lachen hörte. Verstört blickte er um sich, — spukte es wirklich, — oder war sein klares Bewußtsein nicht mehr frei?

Jetzt vernahm er Stimmen, er war also nicht allein. Leise ließ er sich in einen Sessel niederfallen.

„Ein recht behagliches Nest hast Du Dir hier bereitet, kleine Elisabeth!“ hörte er eine frische, fröhliche Mädchenstimme sagen; „seit wann bewohnst Du dieses traute Gemach?“

„Seit drei Tagen“, lautete die Antwort von einer weichen tiefen Stimme gegeben, „und in dieser ewig langen Zeit hat sich keine Toni blicken lassen, obwohl die Böse es weiß, wie lieb ich sie habe.“

Der Doktor fuhr unwillkürlich zusammen, er konnte jedes Wort verstehen und der Name „Toni“, welchen die treulose Braut einst geführt, schnitt ihm durchs Herz.

„Ach, Theure!“ rief Toni, „wie gern wäre ich gekommen, wenn mich mein Drache nicht unbarmherzig ans Haus gefesselt hätte. — Ich mußte arbeiten, daß mir die Finger schmerzen, und keine Bitte, kein Schmolzen konnte die Grimmige bewegen, mich mit der Arbeit zu Dir gehen zu lassen, obwohl ich ihr begreiflich zu machen suchte, daß die Arbeit alsdann viel munterer und rascher gefördert werde. — Sie gönnt mir aber keine Freude, die gestrenge Tante, da sie es mir niemals vergessen kann, daß meine arme sel'ge Mutter, als bürgerlich Geborene, meinen hochadeligen Vater geheirathet; nun sprich Du, die Vollkommenste uneres Geschlechts, ob ich es dulden darf, für die vermeintliche Schuld meiner Mutter täglich bestraft zu werden.“

„Arme Toni“, versetzte Elisabeth Heinberg, denn diese war's, „Dein Schicksal ist zu beklagen, aber der liebe Gott macht unser Kreuz niemals schwerer, als wir es zu tragen vermögen; Dir gab er den leichten heiteren Sinn, der Dich über vieles hinwegträgt, sei dankbar dafür. — Sieh, Kind, so schlimm, wie Du sie machst, ist die Tante doch nicht, — das beweist mir Dein Kommen an diesem Abend, — ich hoffe, Du hast die Erlaubniß mitgebracht, zu bleiben.“

„Freilich, bitten wollte ich nicht mehr darum, — resignirt hatte ich meinen Teppich nach dem Industriegefächte getragen und das Geld ihr schweigend eingehändigt. Da meinte sie plötzlich ganz sanft, ich könne nun zu meiner Freundin gehen und den Abend bei ihr zubringen, — aber nicht zu spät nach Hause kommen; die alte Weinert, unsere Aufwartefrau, könne mich um 10 Uhr abholen, sie wolle ihr Bescheid sagen.“

„Siehst Du, meine gute Toni, daß ein jeder Mensch, er mag noch so hart erscheinen, doch seine guten Eigenschaften besitzt?“

„Ach, Du Vertrauensvolle!“ lachte Toni silberhell, und dieses Lachen drang dem unfreiwilligen Hörer im Laboratorium seltsam bekannt ins Herz, — „die Tante denkt nicht daran, sie wollte mich für heute Abend los sein, da sie zu dem alten Fräulein Betau geladen war, wo sicherlich wieder die Karten geschlagen werden, eine Hauptleidenschaft dieser beiden Damen.“

„Du bist heute Abend ein wenig boshaft, kleine Toni!“ sprach Elisabeth mit leisem Vorwurf, „komm laß uns von heiteren Dingen plaudern, mir erscheint der heilige Abend stets wie ein großes Veröhnungsfest der ganzen Menschheit, wo nur die Liebe walten und jeder gefällige Gedanke fern bleiben soll. Sieh, meine theure Toni, — Deine Tante ist in Vorurtheilen erzogen und alt geworden, sie bildet sich ein, daß die Heirath ihres einzigen Bruders den erlöschenden Glanz ihres Namens ganz vernichtet hat, während eine ebenbürtige Wahl denselben erhöht und auch ihre Zukunft gesichert haben würde. Es liegt eine tiefe Wahrheit in diesem Gedanken, da auch Deine Mutter, wie Du mir erzählt hast, nicht glücklich geworden war —“

Sage vielmehr, daß sie tief unglücklich, unsagbar elend in dieser Ehe sich gefühlt hat“, fiel Toni bitter ein, „mein Vater hat sie auf seine Art geliebt, ließ sich aber später ganz von seiner Schwester, meiner Beinigerin, regieren, — und als die Noth eingetreten, die Liebe sich in Gleichgültigkeit verwandelt hatte, da wurde ihr Dasein ein qualvolles. Er konnte es ihr niemals verzeihen, daß sie ihm keinen Sohn geschenkt; was sollte er mit der Tochter, ich war ihm eine Last, er hat mich nie, niemals geliebt.“

„Toni! — Toni!“ rief Elisabeth, erschreckt ihren Arm um das Mädchen legend, „Du sprichst von Deinem Vater!“

„Ja, ich spreche von meinem Vater“, sprach jene tonlos, „es ist launere Wahrheit, — aber die Herzenslast wird auch dem leichtesten Gemüth endlich zu schwer. Betarge es mir keiner, daß mein Herz sich von diesem Vater, der mir niemals Liebe bewiesen, wie von seiner Familie abwandte und alle Liebe der armen gemißhandelten Mutter gab. Sie brachen ihr das Herz und legten sie in ein stilles Grab. Das zwölfjährige Kind begrub diese Liebe mit ihr, es hatte keine Thränen für den Vater mehr übrig, als dieser auf einer Reise verunglückte — es schien auch kein Gefühl für die Mißhandlungen der Tante zu besitzen und gehorchte wie ein dressirtes Thier. — O, Elisabeth! damals hätte mich der tolle Doktor im ersten Stock seiner thierischen Leibwache einreihen können, — ich parirte wie seine Hunde und Katzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Den Weihnachts-Berkehr des Postamtes Wilsdruff betreffend.

Die Orts-Paket- und Geldbestellung wird am 24. und 25. Dezember, die Landbriefbestellung am 24. und 26. Dezember wie Wochentags stattfinden, am 25. Dezember dagegen wird die Landbriefbestellung gänzlich ruhen.

Der Schalter der Postanstalt wird am Sonntag den 24. Dez. wie Wochentags geöffnet bleiben, nur während des Gottesdienstes am Vormittage und 7 Uhr Abends wird Schluß eintreten.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.

Bermischtes.

— Wie Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit doch noch nicht, trotz vieler Klagen in der Jetztzeit über das Gegentheil, ganz abhanden gekommen sind, beweist folgender Vorfall: Ein Handelsmann aus Lauter im sächsischen Erzgebirge hatte jüngst in Borschenborn seine Brieftasche mit Geld und vielen wichtigen Geschäftspapieren verloren. Trotz eifriger Suchens und Nachforschens fand sich das schmerzliche Vermisste nicht. Kaum ist er in seiner Heimath angekommen und will es den Seinigen klagen, da kommt man ihm mit der Nachricht entgegen, daß während seiner Abwesenheit seine Brieftasche per Post eingetroffen sei, in Begleitung eines wörtlich also lautenden Briefes: „in Borschenborn gefunden — Der Finder war nicht von dort — auch nicht wo er auf die Post gegeben ist. Das Porto tragen sie selber hätte ich die Ehre Ihnen zu können, würde ich es bezahlen. Es kam in Ehrliche Hand und Schick es zurück ohne Dank, sollte ihn das Glück günstig sein und auch was finden so thun sie desgleichen. Es grüßt Name Niemand Unbekannt.“ Fürwahr, dem ehrlichen unbekanntem Finder gebührt öffentliche Anerkennung und seine Handlung Nachahmung.

* Eger, 17. Dezember. Gestern wurde beim hiesigen Kreisgericht ein Kindesmörder eingeliefert, welcher heute vor 8 Tagen seinem erst 14 Tage alten Töchterchen mit einem Tischmesser den Hals durchgeschnitten hat. Es ist der Spizentklopper Johann Heinrich aus Hengstenern bei Platten. Derselbe hatte, um den Verdacht der That von sich abzulenken, einen Einbruchsdiebstahl in seinem Hause vorgegeben und deshalb eine Fensterscheibe zerbrochen. Als er beim Gericht in Platten Anzeige von dem Diebstahl und Mord machte, fiel dem Richter das scheinbare Benehmen des Mannes auf und er ließ denselben daher in Haft nehmen. Bald darauf gestand er, daß Nahrungsorgen ihn zu dieser gräßlichen That getrieben haben.

* Ein Wort aus Kindermund. Man hat der kleinen Josephine verboten, bei Tisch zu verlangen. Gestern vergaß man, sie zu bedienen, und sie bleibt, da sie ein gehorames Kind ist, betrübt, jedoch ruhig sitzen. „Josephine“, sagte plötzlich der Papa? „gib mir einen Teller!“ — „Willst Du meinen, Papa? Er ist noch ganz rein,“ versetzte die Kleine mit großer Geistesgegenwart.

* Zum Aufthauen eines gefrorenen Bodens, um durch die frosthidte Erdoberfläche zu Wasser- oder Gasleitungsrohren zu gelangen, oder um irgend welche Bodenarbeit vorzunehmen, ist nach der „Deutschen Industrie-Zeitung“ folgendes Verfahren erfolgreich angewendet worden. Am Abend wurde ungelöschter Kalk zwischen die Schneehichten über dem aufzuthauenden Platz gelegt. Der Kalk löschte sich und erwärmte das unter ihm liegende Erdreich so, daß am andern Morgen bei einer Kälte von über 20° R. an der betreffenden Stelle mit Leichtigkeit aufgetrieben werden konnte.

Die interessanteste Zeitungslektüre

bietet unzweifelhaft das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ nebst seinen drei werthvollen Beiläutern: illustriertes Wochblatt „ULK“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesesalle“ und den „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Durch die Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Bedeutsamkeit seines Inhalts vermochte es sich einen festen Stamm von ca. 70,000 Abonnenten zu erwerben und sich gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungsliebenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „B. T.“ bestehen vornehmlich in folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- u. Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gebietet ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Korrespondenten an den Haupt-Weitplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voranzuhelfen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten und Herrenhauses, sowie des Reichstages. Eine kurzgefaßte referirte Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblatts. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produktions- u. Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurszettel der Berliner Börse. Wollberichte, Kontur Nachrichten u. — Zeichnungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere sofort nach erfolgter Ziehung. Patent-Ertheilungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — Militärische und Sport-Nachrichten. — Personal-Beränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Litteratur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung in zeitvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren, so ist das „Berliner Tageblatt“ in der bevorzugten Lage, das letzte hinterlassene Werk Berthold Auerbachs: „Meister Wieland und seine Gefellen“, im nächsten Quartal zu veröffentlichen. Es wird den Lesern einen hohen, wenn auch mit Schwermuth gepaarten Genuß gewähren, die letzte Schöpfung des heimgegangenen Dichters kennen zu lernen. Außerdem erscheint das neueste Werk des allbeliebten Romanschriftstellers Friedrich Hebbel: „Am Horizont“. Ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-sozialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist. Ferner wird die Veröffentlichung der Memoiren des Geh. Reg.-Rath Stieber, welche allgemeines Aufsehen erregen, fortgesetzt. Zu Man abonniert zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr bei allen Reichspostanstalten. Schnellige Anmeldung geboten, damit die Zusendung des Blattes vom 1. Januar 1883 pünktlich erfolge.

Von Wichtigkeit für Viele.

Nachdem wissenschaftlich nunmehr feststeht, dass die katarthalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute beruhend, ebenso rasch gehoben werden können als diese Entzündung durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel beseitigt wird, so seien alle jene, welche von derartigen Erkrankungen befallen werden, auf die auf Grund dieses wissenschaftlichen Ergebnisses dargestellten, von den Herren Sanitätsrath Dr. Boeddicker, Sanitätsrath Dr. Blumenfeld, Bezirksarzt Dr. Schilling, Dr. S. Lucca, Dr. Hausen, Dr. Wittlinger u. a. empfohlenen Apotheke W. Voss'schen Katarrhpillen ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieselben beseitigen den einfachen Katarrh nunmehr innerhalb weniger Stunden und führen den schweren Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrh, verbunden mit Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Fieber etc., alsbald in die mildeste Form über, um auch ihn binnen einigen Tagen vollständig zu heilen. Die Pillen sind absolut unschädlich. Vorräthig à M. 1 pro Schachtel in Wilsdruff nur in der Apotheke.

Zur Kenntniznahme!

Des Weihnachtsfestes halber wird die nächste Dienstagsnummer ausfallen, dafür aber nächsten Sonntag Mittag noch eine Nummer ausgegeben, für welche wir Inserate bis Sonnabend Abend annehmen. Die Expedition dieses Blattes.